

Horst Mahler
Anton-Saefkow-Allee 22c
14772 Brandenburg

am 4. August 2011

Information für die Presse

betreffend meine angebliche Stasi-Mitarbeit

Ich habe zu keinem Zeitpunkt wie auch immer für das
Ministerium für Staatssicherheit der DDR gearbeitet.

Die Behauptung, ich hätte die Zusammenarbeit mit der
Stasi "gestanden", ist frei erfunden und wird für den
Urheber juristische Konsequenzen haben.

Ich habe auch nicht beobachtet, daß das MfS der DDR
versucht hat, mich für eine Mitarbeit zu gewinnen.
Dagegen hat die CIA - erfolglos - einen solchen Versuch
unternommen. Vermutlich ist dieser Versuch beim Innen-
senator des Landes Berlin dokumentiert.

Seit der Kuba-Krise (1962) habe ich ~~mich~~ in Westberlin
mit einem politischen Freundeskreis intensiv für das
Vorhaben geworben, Westberlin zur "Drehscheibe" eines
offenen west-östlichen Dialogs auszubauen. An der
Erarbeitung dieses Konzepts war mein damaliger engster
politischer Freund, Walter Barthel, beteiligt, der
in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts
für die Außerparlamentarische Opposition in Westberlin
Außerordentliches geleistet hat. Nach dem Zusammenbruch
der DDR ist ^{*)} laut DER SPIEGEL als Doppelagent (für
das MfS und den BND) enttarnt worden. Ich hatte von
der Geheimdiensttätigkeit meines Freundes keine Kenntnis.

Zu damaliger Zeit habe ich mich - insbesondere auch
öffentlich - dafür eingesetzt, die SEW als Dialog-
Partner zu fairen Bedingungen in Westberlin in den
politischen Willensbildungsprozeß einzubinden. Diese

*)
BARTHEL

- 2 -

Anstrengungen brachten vielfältige Kontakte zu Journalisten und Parteifunktionären "der anderen Seite" mit sich. Ich wurde auch ~~max~~ mehr oder weniger regelmäßig von den in Westberlin akkreditierten Vertretern der sowjetischen Nachrichtenagenturen TASS und Novosty zu Gesprächen aufgesucht.

In den bewegten Ostertagen 1968 (nach dem Mordanschlag auf Rudi Dutschke) gestaltete sich mein Verhältnis zum Vorsitzenden der SEW, Gerd Danelius, fast freundschaftlich. Von diesem erfuhr ^{ich}, welche Berichte über meine politische Tätigkeit auf dem Schreibtisch von Erich Honnecker landeten. Auf dem Höhepunkt der Turbulenzen von 1968 ordnete Danelius zu meiner Unterstützung ein Mitglied des Parteivorstandes der SEW (Herrn Teske??) als meinen "persönlichen Sekretär" ab mit der Aufgabensstellung, meine Termine zu koordinieren, ~~ab~~.

Als sich vor diesem Hintergrund im Jahre 1968 die gegen meine Person gerichtete Medienhetze verschärfte, bot mir der "Kronjurist" der DDR-Regierung, der Kollege Friedrich K. Kaul, eine Dozentur an der Humboldt-Universität an, um mich und meine Familie auf diese Weise in "Sicherheit" zu bringen. Ich habe dieses Angebot im Einvernehmen mit meiner damaligen Ehefrau abgelehnt.

Es ist sicher kein Zufall, daß der vermeintliche "Stasi-Verdacht" gegen mich gerade in diesen Tagen in großer Aufmachung hochgespielt wird. Offensichtlich soll damit ein Gegengewicht gegen den Eindruck gesetzt werden, den der vor ~~einige~~ einigen Tagen im ARD-Fernsehen ausgestrahlte ~~ein~~ mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilm "Die Anwälte" von Birgit Schulz in einer breiten Öffentlichkeit hinterlassen hat.

- 3 -

Bemerkenswert ist der Umstand, daß auch diesmal wieder die Höhe der gegen mich ausgesprochenen Freitsstrafen (12 Jahre - durth nachträgliche Gesamtstrafenbildung auf 10 Jahre und 2 Monate zurückgeführt) sowie die zugrundeliegenden "Taten" - ausschließlich Meinungsäußerungen; im Verborgenen gehalten werden.

Um dieses Intrigenspiel bestimmter Medien zu durchkreuzen, sollte die die Öffentlichkeit darauf bestehen, daß die Generalstaatsanwaltschaft beim Landgericht Berlin das vollständige Protokoll meiner Vernehmung im wieder aufgenommenen Ermittlungsverfahren gegen Kurras veröffentlicht. Die Vernehmung erstreckte sich ^{über} 5 Stunden.

Abschließend verweise ich darauf, daß die mich angeblich als IM belastenden Karteikarten in Presse-Kreisen seit Jahren bekannt sind.

Hans Walle